

Eine nicht ganz „Stille Nacht“

Kabarettabend im Podium 49

BONN. Erst „Stille Nacht“ mit Professor Eckardt, dann „Oh, wie lacht“ mit Wein-Kabarettist Ingo Konrads präsentiert am Freitag, 13. Dezember, das Podium49, Schlossstraße 49. Um 19 Uhr geht Eckardt im Kultursalon der Bonner Südstadt der spannenden Geschichte des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ nach, dessen Allgegenwärtigkeit einmalig in der Musikgeschichte ist. Später am Abend heißt es dann „Oh, wie lacht“. In der Weihnachtscomedy wird Wein-Kabarettist Konrads die komischen Seiten des Festes beleuchten. Bei seinem kleinen Kabinettstückchen soll „kein Zimtstern trocken bleiben“.

Der Eintritt zu der „nicht ganz Stillen Nacht“ ist frei. Die Veranstaltung bildet den Auftakt zu einem Weihnachtsmarkt im Podium49 am Freitag, 13., und am Samstag, 14. Dezember, unter dem Motto „Zeit des Schenkens & Genießens“. Naschen und Nippen erfolgt für den guten Zweck. Der Reinerlös kommt dem Bonner Spendenparlament zugute. hna

Nähere Informationen unter ☎0172/1817788 oder www.podium49.de

Verkehr fließt jetzt anders

Neue Einbahnstraßen am Uni-Campus

POPPELSDORF. Zur Einbahnstraße werden in den nächsten Tagen der Katzenburgweg und die Karlrobert-Kreiten-Straße. Wie die Stadt mitteilt, kann die Karlrobert-Kreiten-Straße dann nur noch von der Carl-Troll-Straße aus befahren werden. Der Katzenburgweg ist nur noch ab der Meckenheimer Allee befahrbar. Aus diesem Grund wurde vor einiger Zeit die Linksabbiegespur gebaut, damit der stadteinwärts fahrende Verkehr nicht durch die Linksabbieger behindert wird. Der Radverkehr ist in beiden Straßen auch in Gegenrichtung zugelassen.

Grund für die neue Regelung ist der Ausbau des Uni-Campus Poppeledorf. Im Verkehrskonzept der Uni ist zur besseren Verteilung des Zu- und Abfahrtsverkehrs für beide Straßen eine Einbahnregelung vorgesehen. hbl

Geschichten zur Weihnacht

BONN. Mechthild und Wolf-Dieter Finkelnburg lesen unter dem Motto „Weihnachten bei Tieren und Menschen“ am Samstag, 7. Dezember, ab 15 Uhr besinnliche, lustige und auch spannende Weihnachtsgeschichten im Museum Koenig, Adenauerallee 160. Die Lesung ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. Der Eintritt kostet fünf, ermäßigt 2,50 Euro. hna

In der Welt verteilt, in Bonn vereint

Die neue Karnevalsgesellschaft „Bönnsch em Hätze“ hat viel vor: Nicht nur feiern, sondern auch helfen

Von Stefan Knopp

BONN. Der Wagen für den Rosenmontagszug ist gekauft und wird derzeit hergerichtet. Auch Uniformen in den Farben der Stadt Bonn wollen sie anschaffen, und derzeit läuft auch der Eintrag ins Vereinsregister: Die Mitglieder von „Bönnsch em Hätze“ meinen es ernst. Das ist der Name der neuesten Bonner Karnevalsgesellschaft, die im Oktober gegründet wurde. Man will aber nicht einfach nur ein weiterer Jeckenverein sein. Dahinter stehen zwei Ideen: zum einen die Brauchtumspflege und zum anderen der soziale Gedanke. Letzterer nimmt mit einer Charity-Party Gestalt an (siehe Infokasten).

Die Idee hatten vor allem der Vorsitzende Felix Heyder und Vorstandsmitglied Dennis Fabian. „Wir standen letztes Jahr am Rosenmontagszug und sagten uns: So was wollen wir auch mal machen“, sagt Heyder. Aus der Schnapsidee wurde ein Plan, und auch die Feststellung, dass so etwas zeitaufwendig und kostenintensiv ist, konnte sie nicht aufhalten.

Beide haben 2003 am Helmholtz-Gymnasium in Duisdorf das Abitur gemacht. Sie scharten einige Stufenkameraden um sich, die sich von der Idee begeistern ließen, Schönes mit Nützlichem zu verbinden. „Wir wollen nicht nur eine Gaudi-Truppe sein“, so der Redakteur Heyder. Alle seien mit Bonn verwurzelt, auch wenn sie sich inzwischen über ganz Deutschland verteilen. Zwei Gründungsmitglieder leben sogar in London und Kopenhagen. „In der Welt verteilt, in Bonn vereint“, ist das Motto.

Alle trugen etwas bei: So habe man zum Beispiel einen Grafiker in



Die Arbeiten an ihrem ersten Rosenmontagswagen laufen auf Hochtouren, und viele helfen dem Vorsitzenden Felix Heyder (vorne links) und Vorstandsmitglied Dennis Fabian mit dem Vereinswappen. REPRO: GA

der Truppe, der das Logo erstellt hat. Das besteht aus einem goldenen Löwen, der vor blauem Hintergrund ein rotes Herz umarmt. Quer steht darüber der Schriftzug

„Bönnsch em Hätze“. Jetzt fehle nur noch der Eintrag ins Vereinsregister und eine Steuernummer, um sich beim Festausschuss Bonner Karneval, beim Bund Deut-

scher Karneval und beim Regionalverband Rhein-Sieg-Eifel anmelden zu können, sagt Heyder. Der Wagen für den Rosenmontagszug entspricht bereits den

Vorgaben zur Höhe der Brüstung, Verkleidung, Steighilfe und mehr und hat die TÜV-Prüfung bestanden.

Erst habe man überlegt, sich beim Festausschuss Bonner Karneval einen Wagen zu leihen, so Heyder. „Aber wir wollten es richtig machen.“ Sie klapperten viele Landwirte ab. „Wir sind schließlich fündig geworden in Jülich.“ Der Wagen wurde gekauft und aufgemotzt. „Jetzt haben wir eine Sache, in der wir uns auch wiederfinden“, sagt der Lehrer Fabian.

Und sie haben noch einen Platz frei auf dem Wagen. Der Verein hat derzeit 15 Mitglieder, aber nur elf fahren beim Rosenmontagszug mit. Den zwölften Platz wollen die Nachwuchskarnevalisten Anfang 2014 versteigern. Der Erlös aus der Aktion soll dem Kinderheim Maria im Walde zugutekommen. Dieses hat der Verein fürs Erste als guten Zweck auserkoren. Man wollte nicht so weit in die Ferne blicken, so Fabian: „Vor der eigenen Tür gibt es auch genug Missstände.“

Weitere Infos unter www.boennsch-em-haetze.de

Feiern und helfen

Am kommenden Samstag, 7. Dezember, organisiert „Bönnsch em Hätze“ getreu dem Motto „Feiern und Helfen“ eine Charity-Party zugunsten der Maria im Walde Kinder-, Jugend- und Familienhilfe auf dem Venusberg. Sie beginnt um 21.30 Uhr im „Eddies“, Sternenburgstraße 51, und in der ersten Stunde gibt es ein Freigetränk. Ab 23 Uhr startet dann eine House-Beat-Party. Alle Besucher werden um eine Spende von fünf Euro für den guten Zweck gebeten. kpo

So manche Tür bleibt verschlossen

Sabine Insing ist mit ihrem schwerstbehinderten Sohn als Diakonie-Sammlerin von Haus zu Haus unterwegs

Von Ebba Hagenberg-Miliu

BONN. Mit den kirchlichen Weihnachtssammlungen ist es gerade dieses Jahr nicht leichter geworden, sagt Sabine Insing und schiebt den Rollstuhl mit ihrem Sohn Johannes zum nächsten Nachbarhaus. „Manche Tür bleibt uns schon verschlossen.“ Insing ist mit ihrem schwerstmehrfach behinderten Jungen an diesem trübkalten Nachmittage für die jährliche Diakoniesammlung unterwegs.

Die Diskussionen über die kirchlichen Finanzen hätten den ehrenamtlichen Sammelaktionen von Diakonie und Caritas sicher nicht gutgetan, meint die Mutter dreier Kinder und klingelt. Vielen sei einfach nicht klar, dass sie selbst ganz schnell einmal in die Situation kommen könnten, in der sie die Leistungen kirchlicher Dienste in Anspruch nehmen müssen. Für die Insings habe etwa der Familien unterstützende Dienst schon so Vieles getan. Der Alltag mit dem Jungen erfordere unbedingt Unterstützung, damit sie als Mutter überhaupt einmal



Jede Spende wird notiert: Sabine und Johannes Insing zusammen mit Susanne Dreyer-Mälzer (rechts) auf Sammeltour. FOTO: HAGENBERG-MILIU

den Rücken frei bekomme, berichtet Insing.

„Was meinst Du, Jojo, die Frau Dreyer-Mälzer wird sicher zu Hause sein, ja?“, fragt Sabine Insing ihren Sohn. Der Elfjährige greift sich seinen Beißring und schaut ebenfalls zur Tür. „Ah, hallo, das ist aber schön, dass ihr auch dieses Jahr kommt“, begrüßt Susanne Dreyer-Mälzer die beiden. Ein net-

ter Plausch von Nachbarin zu Nachbarin beginnt. Und dann eilt Dreyer-Mälzer, um ihr Portemonnaie zu holen. Warum sie spende? „Weil die Kirchen in der Gesellschaft Dienste erfüllen, die wichtig sind, für die aber sonst kaum jemand mehr Zeit hat“, antwortet sie und streicht Johannes über die Hand. „Wir sind uns unseres Glücks nicht bewusst. Dabei soll-

ten wir von unserem Glück einen Teil abgeben“, sagt Dreyer-Mälzer. Und erkundigt sich dann noch, wie es Johannes geht. Er ist eben aus der Förderschule gebracht worden. Sabine Insing hat ihn gefüttert, gewickelt und dann schnurstracks in den Rollstuhl gesetzt. „Wir wollen doch nicht noch in die Dämmerung geraten.“ Nein, Johannes verstehe natürlich nicht richtig, warum sie jede Adventszeit von Haus zu Haus gingen. „Aber er weiß, dass wir da zusammen sind, und macht gerne mit.“ Am nächsten Haus öffnet niemand. Sabine Insing steckt den Handzettel in den Briefkasten. „Einige Leute überweisen lieber etwas.“ Ein paar Häuser weiter öffnet eine nette Dame. „Das ist schon Tradition, dass Frau Insing zu mir kommt. Wir sind ein eingespieltes Team“, erklärt sie.

Einige gerade ältere Nachbarn freuen sich schon in jeder Vorweihnachtszeit auf das Klingeln und den Austausch mit ihr, sagt Insing. Und sie selbst profitiere auch von diesem Dienst. Beim jährlichen Dankeschön-Essen bei Pfarrer Jörg Zimmermann knüpfte auch

sie schöne neue Kontakte. Längst ist es an diesem nasskalten Nachmittage draußen zu ungemütlich für Johannes geworden. Es geht flugs nach Hause. Für ein schwerstbehindertes Kind zu sorgen, sei ein Fulltime-Job und brauche Hilfe von außen, sagt Sabine Insing. „Ich weiß also, warum ich sammeln gehe. Ich will ein Zeichen setzen, dass die Arbeit der Diakonie unterstützt werden muss.“

Weihnachtssammlungen

Immer im Advent klingeln Sammler der Diakonie bei evangelischen, Sammler der Caritas bei katholischen Familien. Aktuell kommen pro Jahr vor Weihnachten innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland rund eine Million Euro Spenden zusammen. 35 Prozent bleiben in der Gemeinde für diakonische Zwecke, 25 Prozent gehen an das Rheinische Diakonische Werk, das damit Projekte mit überregionaler Bedeutung fördert. ham

Brucker
GRÖSSTES MÖBELHAUS IN NRW*
GIGANTISCHE AUSWAHL!
• über 72.000m²
Gesamt-Ausstellungsfläche!
• über 200 Ausstellungsküchen!
• über 500 Top Marken!
Kall/Eifel
Telefon 0 24 41 / 88 40
Fax 0 24 41 / 88 43 90
www.Moebel-Brucker.de
E-Mail: Info@Moebel-Brucker.de
*Bezogen auf die Verkaufsfläche an einem einzelnen Standort

www.cabinet-bonn.de | terzo@Gehörtherapie | www.terzo-zentrum.de

WELLNESS-WINTERSPECIAL
„Royal Treatment de Luxe“
MARITIM Hotel Bonn
Aktion: Mit diesem Ausschnitt nochmal 5,-€ Rabatt!

- Luxus Anti-Stress-Gesichtsbehandlung
- Hamam-Ritual (mit Seidenhandschuh u. orientalischer Schaummassage)
- Sultans Zeremonie-Ganzkörpermassage

dazu reichen wir ein Glas Prosecco | Verwöhnzeit ca. 3 Std.
Pro Pers. nur **99 €*** statt 178 €
(* Angebot befristet bis zum 28.2.2014)

Ideal als exklusives WEIHNACHTSGESCHENK!!!
Wellness Beauty & Nails im Maritim Hotel Bonn • Godesberger Allee
Telefon: 0228-3361696 • www.WellnessBeautyNails.de

Blick in den hohlen Holz-Nikolaus

BONN. Der Schokoladen-Nikolaus ist genauso bunt umhüllt und innen hohl wie der Holz-Nikolaus im LVR-Landesmuseum. Am kommenden Freitag, 6. Dezember, von 16 bis 17 Uhr können Kinder und Familien an einer Führung im dem Museum, Colmantstraße 14-16, teilnehmen, bei der es anhand von Restaurierungstechniken herauszufinden gilt, welches Geheimnis der hohle Holz-Nikolaus in sich trägt. Die Teilnahmegebühr beträgt zwei Euro zuzüglich Museumseintritt, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren zahlen keinen Eintritt. Anmeldung an der Museumskasse unter ☎0228/2070266. Die Führung ist für Kinder ab sechs Jahren. hna

„So wahr ich lebe“

Institut präsentiert neuen Film über Kindersoldaten

BONN. Eine neue Perspektive wird in dem Film „So wahr ich lebe!“ eröffnet, die die ernste Thematik und die alltäglichen Probleme vier ehemaliger Kindersoldaten aus Nord-Uganda behandelt. Das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik präsentiert den Film „So wahr ich lebe!“ von Sönke C. Weiss jetzt in Bonn. Die Vorstellung findet am Montag, 9. Dezember, ab 17.30 Uhr im LVR-Landesmuseum, Colmantstraße 14-16, statt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, an einer Podiumsdiskussion teilzunehmen, die mit Günter Nooke, Afrikabeauftragter der Bundeskanzlerin, Regisseur Weiss und der

Wissenschaftlerin Lilli Banholzer vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik bereichert wird. Die Moderation übernimmt Stephan Klingebiel, Leiter der Abteilung bi- und multilaterale Entwicklungspolitik. Das Auswärtige Amt förderte das Filmprojekt. Der Frontsänger der Kölner Band BAP, Wolfgang Niedecken, hat die anschaulichen Texte zu dem Film geschrieben und die Rolle des Erzählers übernommen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. hna

Bei Interesse per E-Mail an ina.gampfer@die-gdi.de wenden